

Jürgen Schiewe

## **Sprachkritik in der Schule. Vorüberlegungen zu Möglichkeiten und Zielen eines sprachkritischen Unterrichts**

### 1 Zur Einführung

Sprachkritik, so wurde im ersten Heft dieser Zeitschrift programmatisch formuliert, hat die Förderung von Sprachbewusstsein zum Ziel. Damit verbunden ist der Anspruch, auf der Grundlage von Sprachbewusstsein zur Pflege, zum Ausbau und zur Sicherung von Sprachkultur beizutragen.<sup>1</sup> Notwendigerweise muss in der Konsequenz einer solchen Bestimmung die Frage gestellt werden, wer denn die Adressaten von Sprachkritik sind und mit welchen Mitteln Sprachbewusstsein – und in der Folge auch die Fähigkeit zum Üben von Sprachkritik – gefördert werden kann.

Eine Antwort auf diese Frage erfordert zunächst eine theoretische Reflexion über die Begriffe „Sprachkritik“, „Sprachbewusstsein“ und „Sprachkultur“. Darüber hinaus muss die Praxis von Sprachkritik beleuchtet werden, es sind also mögliche Themenfelder und Konzepte ihrer (sprachkritischen) Bearbeitung zu benennen. Zu beidem, zur Theorie und zur Praxis, soll dieses Themenheft der Zeitschrift *Aptum* beitragen – mit konstruktiven Ansätzen und der Absicht, die vorgestellten Ansätze zur Diskussion zu stellen.

Mit dem Titel *Sprachkritik in der Schule* ist bereits gesagt, auf welchen Ort und auf welche Adressaten die Förderung von Sprachbewusstsein bezogen werden soll: die Schule, dabei speziell auf den Deutschunterricht, und die in ihr Lehrenden und Lernenden. Selbstverständlich liegt in dieser Schwerpunktsetzung keine Ausschließlichkeit, denn Sprachbewusstsein ist grundsätzlich ein allen Menschen zukommendes Vermögen und sprachkritische Urteilsfähigkeit ein für alle anzustrebendes Ziel von Bildung.

### 2 Sprachkritik – Sprachbewusstsein – Sprachkultur

Ganz allgemein ist unter Sprachkritik die – positive wie negative – Würdigung der menschlichen Sprache und ihrer Leistungen zu verstehen (vgl.

---

1 Vgl. Schiewe/Wengeler 2005. Bezug genommen wird dort – mit dem vorangestellten Motto – explizit auf eine Passage des sogenannten *Bozner Manifests* von 2003 (vgl. Lantaler/Ortner/Schiewe/Schrodt/Sitta 2003, 3), in der es heißt: „Sprachkritik als Teil einer anwendungsbezogenen Sprachwissenschaft betreiben heißt, Sprachbewusstsein zu fördern mit dem Ziel, Sprachkultur zu pflegen, auszubauen und zu sichern.“